

Neues Baugebiet entsteht

Wiedervernässung Königsauer Moos und Flurneuordnung dazu in der Diskussion

Gottfrieding. (ez) Bürgermeister Gerald Rost informierte bei der Gemeinderatssitzung über die anstehenden Termine und bat um zahlreiche Beteiligung aus dem Gremium heraus. Am 16. Juni findet der Jahrestag der Krieger- und Reservistenkameradschaft statt. Weiter wird am 30. Mai das Fronleichnamtsfest gefeiert und man ist wieder beim Volksfest in Rosenau vertreten. Die Verabschiedung von Pfarrer Christian Süß ist für den 28. Juli eingeplant und das Grillfest der FFW Hackerskofen zwecks Terminüberschneidung auf den Samstag, 27. Juli vorverlegt. Weiter wurde darauf verwiesen, dass der diesjährige Seniorenausflug am 11. Juni zur Partnachklamm führt. Ein umfangreiches Rahmenprogramm ist für die Senioren ab 65 geboten.

Die Verwaltung bittet zudem um Freiwillige, die sich zur Wahl, als Helfer zur Verfügung stellen. Interessierte können sich gerne unter ewo@mamming.de melden. Die Verwaltungsgemeinschaft Mamming-Gottfrieding zahlt ein Erfrischungsgeld in Höhe von 35 Euro. Für das leibliche Wohl während der Wahl ist ebenfalls gesorgt.

Geschwindigkeit begrenzen

Aus dem Gremium heraus wurde angefragt, ob man den Brunnen am Stachus nicht wieder in Betrieb nehmen könne. Dies solle umgesetzt werden. Weiter wurde die Unterstützung des Obst- und Gartenbauvereins Hackerskofen mit Humus und Schotter zugesichert, die damit die Fläche um das Bushäuschen aufwerten. Von den Bürgern wurde der Wunsch auf eine Geschwindigkeitsbegrenzung am Bahndamm entlang in Richtung Tennishäusl auf 50 km/h angeregt. Zudem wurde nochmals angefragt, wann der Spielplatz im Baugebiet Seeacker II aufgebaut wird. Dies wurde für die Monate Juni/Juli 2024 eingeplant.

Informiert wurde darüber, dass am Isarradwanderweg zwischen Gottfrieding und Mamming zum Teil tiefe und große Schlaglöcher waren. Diese wurden zwischenzeitlich asphaltiert, um eine dauerhafte Haltbarkeit zu gewährleisten. Des Weiteren informiert die Verwaltung, dass entlang des Weges auf Gemeindegebiet drei Bänke aufgestellt werden.

Zum Baugebiet „Am Rosengraben“ wurde der Bebauungs- und Grünordnungsplan sowie der Flächennutzungsplan mit integriertem Landschaftsplan Gottfrieding aufgestellt. Im Bereich der Flur-Nummern 682 T, 685/19, 686 T und 687 T der Gemarkung Gottfrieding ist die Ausweisung eines Baugebietes ge-



Der Bauhof hat mit seinem Fahrzeug Verstärkung bekommen.

Foto: Monika Ebnert

plant. Um dieses Bauvorhaben zu ermöglichen, ist es notwendig, einen Bebauungsplan aufzustellen, so wie den Flächennutzungsplan der Gemeinde Gottfrieding zu ändern. Die beiden Bauleitplanungen sollen im Parallelverfahren aufgestellt werden. Die Verwaltung wurde beauftragt, die erforderlichen Schritte durchzuführen. Weiter wurde zugestimmt, dass das Planungsbüro Luggi Architekten, Bühler Feld 9, 94362 Neukirchen mit der Erarbeitung der vollständigen Planungsunterlagen beauftragt wird und das erforderliche Bauleitplanverfahren durchführt.

Zum GE Hausstadtner-Gries wurde die Beteiligung der Bürger durchgeführt. Es gingen keinerlei mündliche oder schriftliche Einwendungen ein. Stellungnahmen Träger öffentlicher Belange brachten ebenfalls keine Einwände mit sich beziehungsweise wurden entsprechend eingearbeitet. Damit konnte mit dem Beschluss das Deckblatt als Satzung beschlossen werden. Die Planung ist durch das Architekturbüro Scheurle, Klosterhof 3, 84130 Dingolfing entsprechend anzupassen.

Zur Flurneuordnung Königsauer Moos wurde der Sachverhalt geschildert. Das Amt für ländliche Entwicklung Niederbayern hat das Verfahren Königsauer Moos nach dem Flurbereinigungsgesetz angeordnet und einen Entwurf der Neugestaltung erstellt, zu dem nun Stellung bezogen werden soll. Das in diesem Bereich zu findende Moorgebiet umfasst insgesamt eine Fläche von über 1 300 Hektar und liegt im Bereich der Gemeinden Moos-thenning, Dingolfing, Gottfrieding, Mamming und Pilsting. Das Königsauer Moos ist ein großflächiges und in großen Teilen entwässertes Niedermoorgebiet.

In zwei Bereichen südlich von Töding war eine Wiedervernässung geplant, wofür bereits 2006/2008 hydrogeologische Gutachten erstellt wurden. Das für eine der Flächen bereits eingeleitete Wasserrechtsverfahren wurde wegen der zu erwartenden Einsprüche zurückgezogen.

Nachhaltiger Klima- und Naturschutz

In den letzten Jahrzehnten konnten aber zahlreiche Biotopneuschaffungs- und Renaturierungsmaßnahmen mit der Zielsetzung „Bewahrung der niedermoor-typischen Feuchtlebensräume“ auf den im öffentlichen Eigentum sowie im Eigentum von Naturschutzverbänden befindlichen Fläche von insgesamt 390 Hektar verwirklicht werden. Der Landkreis Dingolfing-Landau hat 2019 beschlossen, Maßnahmen und Projekte mit dem Ziel eines nachhaltigen Klima- und Naturschutzes überwiegend auf öffentlichen Flächen in den Niedermoorgebieten des Landkreises zu planen und durchzuführen. Hierzu fand eine Ankaufsoffensive statt, bei der in einem ersten Schritt Flächen im Bereich des Moorgebietes und in einem zweiten Schritt auch im angrenzenden Hügelland erworben wurden. Als Grundlage für die aktuell geplanten Maßnahmen wurde 2022 ein hydrogeologisches Gutachten zum Königsauer Moos erstellt. Auf Grund der aktuellen politischen Absichtserklärungen und dem großen öffentlichen Grundeigentum im Königsauer Moos sollen nun die geplanten Maßnahmen zur Wiedervernässung umgesetzt werden. Die Realisierung der geplanten Flurneuordnung ist die Unterstützung dieser Maßnahmen zur Wiedervernässung durch geeignete Bodenord-

nung. Die Umsetzung der Maßnahmen zur Wiedervernässung an sich erfolgt durch den Landkreis Dingolfing-Landau. Darüber hinaus ist geplant, in enger Absprache mit der Naturschutzverwaltung ergänzende Maßnahmen hinsichtlich einer klimafreundlicheren Bewirtschaftung durchzuführen.

Primärziel des Flurneuordnungsverfahrens ist es, die Voraussetzungen zu schaffen, dass die Grundstücke in den geplanten Wiedervernässungsbereichen und angrenzend sich in öffentlicher Hand befinden. Dazu sollen die erworbenen Flächen im Hügelland nördlich des Königsauer Moooses nach Möglichkeit in den Niedermoorbereich verlegt werden. Mögliche weitere Ziele könnten sein, Bereiche für Palludikulturen zu schaffen und die Umgestaltung von vorhandenen Gräben hinsichtlich Wasserrückhalt und Maßnahmen zum Erhalt des Moorkörpers.

Die Flurneuordnung Königsauer Moos wird als vereinfachtes Verfahren durchgeführt. Die derzeitige Abgrenzung des Verfahrensgebietes ergibt sich aus der Gebietskarte. Das Neuordnungsverfahren ist als sogenanntes „Wachsendes Verfahren“ angelegt. Die endgültige Größe des Verfahrensgebietes ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht absehbar, da es sich sukzessive mit der Verfügbarkeit der Grundstücke erweitert. Die Realisierung der Planungen des Landkreises zur Wiedervernässung ist mit geeigneten Bodenordnungsmaßnahmen auf Grundlage des Flurbereinigungsgesetzes zu unterstützen. Eigentumsübergänge für zweckmäßige Grenzregelungen sollen dabei auf freiwilliger Basis über Vereinbarungen zum Flurbereinigungsplan erfolgen. Vermessung und Bodenordnung werden nur dort durchgeführt, wo dies durch

Tauschvorgänge notwendig ist. Wertmäßige Grundlage der Tauschvorgänge ist der aktuelle Kaufpreissrahmen des Landkreises.

Gestiegener Grundwasserspiegel

Die Gemeinde Gottfrieding sieht das Vorhaben insgesamt als kritisch. Es liegen wohl Informationen vor, wonach der angestiegene Grundwasserspiegel zu einer starken Vernässung der angrenzenden Felder führt beziehungsweise führte. Die Gemeinde möchte Informationen über die zu erwartenden Auswirkungen für die Eigentümer der Felder, die im Einzugsbereich der Wiedervernässung liegen, aber auch für die Auswirkungen in Bezug auf geplante Baugebietsausweisungen im Bereich südlich der Autobahn 92. Betrachtet werden müssen auch die bestehenden Siedlungsgebiete in der Gottfriedingerschwaige.

Klare Bedenken möchte man bezüglich der Vernässung äußern und das ganze genau im Blick halten. Die Gemeinde befürwortet das Vorhaben nicht, da große negative Auswirkungen für die Gemeinde und deren Bürger befürchtet werden in Bezug auf den steigenden Grundwasserspiegel.

Angesprochen wurde im Gremium, dass zwar durch das Projekt CO2 gebunden werde, aber stattdessen andere Schadstoffe ausgeschwemmt werden. Insgesamt wurde die Sinnhaftigkeit in Frage gestellt. Hinterfragt wurde zudem, ob die Wiedervernässung überhaupt funktionieren könne. Bürgermeister Gerald Rost betonte, dass die Sache des Landkreises ist. Die Gemeinde selber wolle aber die Belange der Bürger weiter im Blick haben und dafür eintreten.